

Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkataloge für Medizin und Zahnmedizin

Stand NKLM (und NKLZ) und weiterer Abstimmungsprozess*

Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA)

Medizinischer Fakultätentag (MFT)

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen
Fachgesellschaften (AWMF)

AWMF Delegiertenversammlung 04. Mai 2013

*Mit freundlicher Unterstützung durch die Robert Bosch-Stiftung

Hintergrund NKLM

(Bildungs-)politischer Hintergrund

- Wissenschaftsrat (2008): Qualitätsverbesserung von Lehre und Studium
- Hochschulausschuss KMK (2009): Fachqualifikationsrahmen Medizinstudium?

Beschluss MFT und GMA

- Entwicklung des NKLM i.S. eines Kerncurriculums bis zur Approbation

Rechtlicher und inhaltlicher Referenzrahmen

- EU-Richtlinie 2005/36/EG zur europaweiten Anerkennung von Berufsabschlüssen
 - aktuell gültige nationale und europäische Gesetze und Verordnungen
 - Berufs- und Weiterbildungsordnungen, IMPP-Gegenstandskataloge, nationale, fach- und fakultätsspezifische LZKs
 - Ableitung von Kompetenzen aus Berufswelt von Ärztinnen und Ärzten und aus Anforderungen der Gesellschaft
-

Akteure im Entwicklungsprozess NKLM

Lenkungsgruppe NKLM

unter dem Dach der Akademie für Ausbildung in der Hochschulmedizin (AHM) des MFT

MFT

8 Vertreterinnen und
Vertreter

GMA

8 Vertreterinnen und
Vertreter

Institutionen

Vertreterinnen und
Vertreter aus AWMF, BÄK,
BMBF, BMG, bvmd, HRK,
KMK, GMK, VUD

GMA Projektgruppe NKLM

21 Arbeitsgruppen

mit medizindidaktischen und Fach-Experteninnen und -experten

Zielsetzungen

Konsensprozess für Absolventenprofil

- beschreiben, welche **Kompetenzen*** von einer (Zahn-)Ärztin oder einem (Zahn-)Arzt zum Zeitpunkt der Approbation erwartet werden dürfen

Kerncurriculum für die medizinische Ausbildung

als Grundlage für Diskussionen der Medizinischen Fakultäten über:

- Auswahl und Eingangsqualifikation von (auch internationalen) Studierenden
- Anschlussfähigkeit für Weiterbildungscurricula
z.B. Landes(zahn)ärztekammern, Fachgesellschaften und WB-Befugte
- Kompetenzen anderer Berufe in der Gesundheitsversorgung (Interprofessionelle Zusammenarbeit)

* Definitionen z.B. Weinert (2002, S. 27f), Epstein & Hundert (2002, S. 226); vgl. Einleitung von NKLM und NKLZ

Zielsetzungen

Curriculumsentwicklung

- Struktur der LZK unter didaktischen Gesichtspunkten (z.B. Zeitpunkt des Kompetenzerwerbs)
 - keine Vergleichbarkeit der Lernziele in Bezug auf zeitlichen und inhaltlichen Aufwand in der Lehre
 - Verzicht auf eine klassische Fächer- oder Organsystemzuordnung
 - Studien- und Prüfungsordnungen der einzelnen Fakultäten bleiben verbindlich
-

Zielsetzungen

AWMF-Fachgesellschaften

Inhaltsexpertise und Lernzielkataloge der Fachgesellschaften

- sollen durch den Abstimmungsprozess bestmöglich integriert werden

Ärztliche Weiterbildung

- Approbation = Weiterbildungskompetenz (Befähigung zur Weiterbildung)
 - Überprüfung und Diskussion: Was ist eine gemeinsame Basis, auf der die Weiterbildung aufbauen kann?
-

Kompetenzbasierte Ausbildung

Übergeordnete Kompetenzen als Rollen

- Orientierung am CanMEDS-Modell: Rollen von (Zahn-)Ärztinnen und (Zahn-)Ärzten
- zusammengesetzt aus Teilkompetenzen und Lernzielen zu medizinischem Wissen, klinischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie professionellen Haltungen

Kompetenzen

- werden hier verstanden als verfügbare kognitive und praktische Fähigkeiten zur Problemlösung sowie damit verbundene Einstellungen, um diese erfolgreich einzusetzen

Prüfungen

- Ausbildung von Kompetenzen durch gezielte Verknüpfung von Lehre und Prüfungen
-

Abschnitt II

medizinisches Wissen,
klinische Fähigkeiten und
professionelle Haltungen

Prinzipien normaler
Struktur & Funktion

Pathomechanismen

Medizinisch-
wissenschaftliche
Fähigkeiten

Klinisch-praktische
Fähigkeiten

Ärztliche
Gesprächsführung

Diagnostische
Verfahren

Therapeutische
Prinzipien

Notfallmaßnahmen

Ethik & Recht

Prävention &
Gesundheitsförderung

Abschnitt I

Kompetenzrollen
und Teilkompetenzen

Medizinischer
Experte

Gelehrter

Kommunikator

Mitglied eines Teams

Gesundheitsberater
& -fürsprecher

Verantwortungs-
träger & Manager

Professionell
Handelnder

Abschnitt III

Patientenzentrierte
Gesundheitsversorgung

Anlässe für ärztliche
Konsultationen

Erkrankungen

Meilensteine zum Kompetenzerwerb in NKLM und NKLZ

NKLMedizin

1. Grundlagenkompetenz
2. Wissenschaftskompetenz
3. Basiskompetenz für die Ausbildung mit unmittelbarem Patientenbezug
4. PJ-Kompetenz
5. Ärztliche Approbation und Weiterbildungs-Kompetenz

NKLZahnmedizin

1. Grundlagenkompetenz
2. Wissenschaftskompetenz
3. Basiskompetenz für die Ausbildung mit unmittelbarem Patientenbezug und Patientenbehandlung
4. Approbation und Berufskompetenz

Kompetenzebenen in NKLM und NKLZ

1. Faktenwissen

- Deskriptives Wissen (Fakten, Tatsachen) nennen und beschreiben.

2. Handlungs- und Begründungswissen

- Sachverhalte (Zusammenhänge) erklären und in den klinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen.

3. Handlungskompetenz

- 3a. Unter Anleitung selber durchführen und demonstrieren.
 - 3b. selbständig und situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen durchführen.
-

Zwei Beispiele aus dem NKLM...

ID	Kompetenz bzw. Lernziel	GL	Wiss	BS	PJ	WR	Anwendungsbeispiele	Quer- verweise
----	-------------------------	----	------	----	----	----	---------------------	-------------------

14b.5	Die Absolventin und der Absolvent wenden patientennahe therapeutische Kompetenzen situativ adäquat und in einer für die Patienten respektvollen Weise an.							
14b.5.2	Sie wenden patientennahe therapeutische Kompetenzen in Bezug auf das Herz-/Kreislaufsystem situativ adäquat und in einer für die Patienten respektvollen Weise an. Sie können ...							
14b.5.2.1	ein 12-Kanal-EKG ableiten.	1		2	3a	3b	Elektrodenposition, Kabelkonnektion, Patienteninstruktion	17.4.1.1; 17.4.1.2; 17.4.4.2

16.5	Die Absolventin und der Absolvent bewerten Arzneimittel und deren Anwendung kritisch und führen eine bezogen auf die Situation und die Patientin / den Patienten adäquate Arzneitherapie durch. Sie können							
16.5.1	Fortsetzung bei Lernzielen auf Ebene 3. Sie können...							
16.5.1.3	die Prinzipien der pharmakologischen Behandlung von Schlafstörungen erklären und eine geeignete Arzneitherapie vornehmen.				3a	3b		20.84; 21.527

Verknüpfung mit anderen Lernzielkatalogen

Wie können die Nationalen Lernzielkataloge mit spezifischen Lernzielkatalogen einzelner Medizinischer Fakultäten und Wissenschaftlicher Medizinischer Fachgesellschaften verknüpft werden?

Verknüpfung mit anderen LZK



Beispiel: Abgleich spezifischer LZK mit NKLM

Spezifischer Lernzielkatalog der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS): Medizinische Informatik für Studierende der Humanmedizin*: Insgesamt 42 Lernziele

Frage: Wie werden diese Lernziele im NKLM abgedeckt und welche Möglichkeiten bestehen zur Ergänzung?

*Dugas, Röhrig, Strausberg, GMDS-Projektgruppe „MI-Lehre in der Medizin“ (2012)

Beispiel: Möglichkeiten zur Überprüfung

Exemplarische Überprüfung:

- Welche Lernziele im NKLM erfassen eine Thematik?
- Welche Möglichkeiten bestehen ggf. zur Integration?

Stichwortrecherche

- (z.B. dokument*, inform*, daten* etc.)

Augenscheinprüfung

- Durchsicht von Kapiteln mit vermutetem inhaltlichen Zusammenhang

Nachfolgend zwei Beispiele für Ansatzpunkte zur Verknüpfung von NKLM und spezifischem Lernzielkatalog:

ID	Kompetenz bzw. Lernziel	GL	Wiss	BS	PJ	WR	Anwendungsbeispiele	Quer- verweise
10.7	Die Absolventin und der Absolvent nutzen die rationale Entscheidungsfindung.							
10.7.1	Sie nutzen die Informationstechnologie (IT) zur Beschaffung und Transferierung von Informationen, sowie zur Dokumentation von Behandlungsprozessen. Sie können...						EPA, APIS, KIS (Funktion, Komponenten, Anforderungen); KAS (Nutzung, Funktion)	
10.7.1.1	für einen individuellen Patienten umfängliche Recherchen über Probleme seines Krankheitsbildes – auch unter Nutzung der Prinzipien der evidenz-basierten Medizin (EBM) – beispielhaft durchführen und präsentieren.		3b		2	3a	Zugriff auf Medizinisches Wissen (MEDLINE; Kontrolliertes Vokabular)	14a.1

14c.6	Die Absolventin und der Absolvent reflektieren die spezifischen Anforderungen der mündlichen, schriftlichen und elektronischen sowie der öffentlichen Kommunikation und interagieren kontextspezifisch.							7.6
14c.6.3	Sie beherrschen und reflektieren den Umgang mit medizinischen Informationstechnologien. Sie können...						EPA, APIS, KIS (Funktion, Komponenten, Anforderungen); KAS (Nutzung, Funktion)	7.6.3
14c.6.3.1	patientenspezifische Informationen aus der klinischen Datenbank abrufen.			2	3b	3b		
14c.6.3.2	elektronische Patientenakten führen sowie Systeme zur Medikamentenverordnung und zur Überweisung anwenden.			2	3a	3b		

Abstimmungsprozess und Zeitplan

- **Wie geht es weiter?**
 - **Wer soll in welcher Form beteiligt werden?**
-

Abstimmungsprozess

- mittels **Onlinefragebogen**
- **identifizierbarer Account** für jede AWMF-Mitgliedsgesellschaft und jede Fakultät
- **Antwortkategorien** zu jeder Kompetenz bzw. jedem Lernziel (Zustimmung, Ändern, Ergänzen, Zusammenfassen, Löschen)
- **Kommentarfunktion** für Anmerkungen, Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge
- **fehlende Angaben** werden jeweils als Zustimmung gewertet

NKLM und NKLZ online

Datenbank und Onlinefragebogen befinden sich im Aufbau....

Lernziele

Übersicht über Kapitel 6

- ⊕ Die Absolventin und der Absolvent verbessern und erhalten als LEBENSLANG LERNENDE professionelles Handeln durch stetiges Weiterlernen aufrecht.
 - ⊖ Die Absolventin und der Absolvent evaluieren als KRITISCHE ANWENDER wissenschaftliche Informationen und ihre Quellen kritisch und wenden sie in geeigneter Weise auf eigenes Handeln an.
 - ⊖ Sie wenden die Prinzipien der kritischen Bewertung wissenschaftlicher Quellen an. Sie können ...
 - Qualitätskriterien wissenschaftlichen Arbeitens benennen und erkennen sowie Störgrößen benennen.
 - methodenkritische Kenntnisse bei der Planung und Auswertung wissenschaftlicher Studien nutzen.
 - die Möglichkeiten und Grenzen des medizinischen Erkenntnisgewinns kritisch hinterfragen.
 - ⊖ Sie nehmen eine Erhebung und kritische Bewertung von primärer Evidenz zu einer medizinischen Fragestellung vor. Sie können
 - ⊖ Sie integrieren auf kritischer Bewertung basierende Schlussfolgerungen in den ärztlichen Alltag. Sie können
 - ⊕ Die Absolventin und der Absolvent fungieren als LEHRENDE für verschiedene Zielgruppen (z.B. Patienten, Studierende).
 - ⊕ Die Absolventin und der Absolvent leisten als INNOVATOREN einen Beitrag zur Entstehung, Verbreitung, Anwendung und Translation neuer Erkenntnisse und Praktiken.
-

Übergeordnetes Lernziel

**Sie nehmen eine Erhebung und kritische Bewertung
von primärer Evidenz zu einer medizinischen
Fragestellung vor. Sie können**

Stellungnahme:

vorheriges
Lernziel

- Löschen
 Änderung
 Ergänzung
 Zusammenführung

nächstes
Lernziel

Kommentar

Speichern

Untergeordnetes Lernziel: sich die notwendigen wissenschaftlichen Informationen zur Beantwortung einer medizinischen Fragestellu...

Untergeordnetes Lernziel: die verfügbaren Informationen kritisch hinterfragen und sie hinsichtlich ihrer Evidenz für die eig...

Überarbeitungskriterien nach 1. Runde

Zustimmung/Ablehnung > 75%

- Kompetenz bzw. Lernziel beibehalten bzw. gestrichen

Inhaltliche / redaktionelle Änderungsvorschläge > 5%

- Änderung wird in **2. Runde** vorgestellt

Änderungsvorschläge < 5%

- Lenkungsgruppen entscheiden, ob Änderung erfolgt oder nicht

Neuvorschläge

- nach Überprüfung auf mögliche Redundanz in unterschiedlichen Kapiteln
ggf. Vorstellung in der **2. Runde**
-

Zeitplan

- 23.5.2013 Freigabe vorläufige Gesamtversion durch den Lenkungsausschuss
- ab 06.2013 Systematische Begutachtung und Stellungnahme der AWMF-Fachgesellschaften und Medizinischen Fakultäten (Onlinefragebogen)
- 30.10.2013 Abschluss der Stellungnahmen 1. Runde und Bereitstellung der kommentierten Gesamtversion
- 15.01.2014 Überarbeitete Fassung an Fakultäten und Fachgesellschaften
- 15.03.2014 Stellungnahmen 2. Runde
- 01.04.2014 Verabschiedung der Endfassung durch die Lenkungsgruppen
- 19./20.06.2014 Verabschiedung der Lernzielkataloge beim oMFT in Frankfurt/Main
-

Vielen Dank für Ihre Beiträge und Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakte für Rückfragen und weitere Informationen

Koordination NKLM
Geschäftsstelle GMA Projektgruppe NKLM
Tel.: +49/02302/926 -711 oder -729
E-Mail: info@nkmlm.org

Projektleitung des NKLZ
Prof. Dr. Petra Hahn, Freiburg
Tel.: +49/0761/270-47490 oder -47560
E-Mail: petra.hahn@uniklinik-freiburg.de

Projektleitung NKLM
Prof. Dr. Martin Fischer, München
Tel.: +0049/089/5160-7201 oder +49/09131/977986-555
E-Mail: Martin.Fischer@med.uni-muenchen.de

Projektleitung des NKLZ
Prof. Dr. Hans-Jürgen Wenz, Kiel
Tel.: +49/0431/597-2863 oder -2874
Email: hjwenz@proth.uni-kiel.de